Landesnachrichten NRW 180
November 2020

DFG

Deutsch-Finnische Gesellschaft NRW e.V.
Saksalais - Suomalainen Seura ry.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen der Vorstand der DFG NRW und die Redaktion der LN ein frohes Fest und einen guten Übergang in das Jahr 2021! Dies ist das zweite Heft mit neuem Team, das sich für zahlreichen Zuspruch aus allen Teilen von Nordrhein-Westfalen (auch aus Leverkusen) herzlich bedankt. In einem irgendwann hoffentlich Corona-gebändigtem neuen Jahr wollen wir … noch besser werden. Kaikille paljon onnea (Allen viel Glück).

Matthias Dohmen

Liebe Freundinnen und Freunde,

Elfi Heua

Foto: Kurt Rade

auch wenn viele es nicht mehr hören wollen: Durch die hohen Fallzahlen wird Corona ab sofort wieder verstärkt unser Leben und unseren Alltagbestimmen, in einer Tageszeitung jetzt als „viraler Biedermeier“ benannt.

Aber was ist bitte ein „viraler Biedermeier“ oder wie der Psychologe Stephan Grünwald sagt: „Corona-Biedermeier“! Ich fragte mich, als ich dies las, was hat Corona mit einer Kulturepoche zu tun?

Wahrscheinlich ist damit gemeint, dass die augenblickliche Lebenswirklichkeit der Bevölkerung mit dem Begriff „viraler Biedermeier“ beschrieben werden kann, weil viele Menschen sich wegen des Virus auf ihre Häuslichkeit zurückziehen, sich einigeln, nicht mehr am Leben teilnehmen und abwarten, was geschehen wird, ähnlich wie das im 19. Jahrhundert in der Epoche des Biedermeiers der Fall war, ohne Corona.

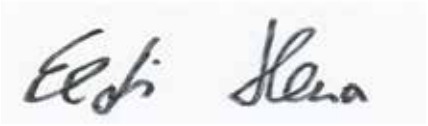
Als einem Freundschaftsverein ist der DFGNRW ein solches in sich gekehrtes Verhalten allerdings fremd. Wir wollen bei aller Vorsicht und nach den geltenden Regeln der Corona-Schutzverordnung die Kontakte auch in der DFG NRW weiter pflegen und versuchen, wenn dies nicht in persönlichem Kontakt möglich ist, dann doch virtuell, was heißt, sich entweder telefonisch oder per Mail mit Mitgliedern auszutauschen, Nöte anzuhören oder auch Erfreuliches zu erfahren bzw. einfach nur einen Plausch zu halten.

Natürlich kann ich einen solchen Austausch nicht mit allen Mitgliedern pflegen, weil ich zum einen damit zeitlich überfordert wäre, zum anderen aber auch, weil mir die Telefonnummer bzw. auch die Mail-Adresse recht vieler Mitglieder nicht bekannt ist. Ich möchte Euch deshalb bitten, mir unter elfi.heua@dfgnrw.de Telefonnummer und E-Mail-Adresse mitzuteilen, damit möglichst alle Mitglieder darüber informiert werden können, was in der DFG aktuell passiert. Wenn Ihr wegen des Datenschutzes Bedenken haben solltet, so möchte ich von meiner Seite aus versichern, dass natürlich die Datenschutzverordnung eingehalten wird.

Wie Ihr hier in den Landesnachrichten lesen könnt, wollen wir weiterhin versuchen, unserem Auftrag gerecht werdend, auch in Corona-Zeiten kulturelle Veranstaltungen anzubieten. Leider sind uns bei vielen unserer Aktivitäten die Hände situationsbedingt gebunden, sind wir doch bei unseren Vorhaben verpflichtet, die Corona-Schutzverordnung in den jeweiligen Kreisen und Städten zu erfragen und diese dann einzuhalten bzw. umzusetzen.

Angesichts der uns alle belastenden Situation wünsche ich Euch, liebe Mitglieder, eine gute Zeit, und bleibt weiterhin gesund.

November 2020



Elfi Heua

1. Vorsitzende DFG NRW

Inhalt

Seite

Editorial 3

Finnland mit Leib und Seele 5

Personen: Kurt Rade 9

Gespräch mit der DSH-Leiterin Annette Carl 14

Im Gedenken an Anton Stein 17

Verteidiger der samischen Kultur 18

Kurz berichtet 21

Im nächsten Leben werde ich Finne 26

50 Jahre beiderseits der Ostsee 28

Foto-Impression von Riikka Heinonen 29

Berichte und geplante Veranstaltungen 30

Impressum 38

Schreibe deutsch-finnische Geschichten!

Das Redaktionsteam freut sich über Artikel oder Artikel-Ideen, eigene Reiseschilderungen oder Erlebnisse in Finnland und natürlich über Berichte der Bezirksgruppen!

Abgabetermine	**Redaktionsschluss:**
Ausgabe Febr. LN - 181:	**15.01.2021**
Ausgabe Mai. LN - 182:	**15.04.2021**
Ausgabe Sept. LN - 183:	**15.08.2021**

„Finnland mit Leib und Seele“

***Teil 4 und Schluss:** Vier Jahreszeiten. Ein persönliches Resümee*

Text und Fotos: Norbert Handke

Möchte man mehr die Farbenpracht der Natur erleben, so sollte man Finnland in den Monaten September oder Oktober besuchen, dann hat Finnland auch den „Indian Summer“ zu bieten. Viele Vögel sammeln sich allmählich und bereiten sich auf den Rückflug in den Süden vor, was atemberaubende Naturschauspiele am Himmel, auf den Seen und abgemähten Wiesen darstellen und die mit Vorliebe und Geduld beobachtet werden. Beeindruckend sind die herbstlichen, lautstarken Formationsflüge am Himmel. Man selbst nutzt die übrige Zeit im Herbst, um das Brennholz für den Winter vorzubereiten und Hütte, Sauna, Brunnen, etc. winterfest zu machen.

Opernfestspiele Savonlinna

Wer eine märchenhafte Winterlandschaft bevorzugt, sollte im Zeitraum Dezember bis März anreisen. Die Landschaft, die Wälder und Felder sind dann vom Schnee vollständig in eine weiße Decke gehüllt. Die Seen sind zugefroren und bieten sich für ausgedehnte Ausflüge und Skiunternehmungen an. Weihnachten und Silvester verlebt man bei diesem winterlichen Rahmen sehr intensiv, aber unaufgeregt und mit entsprechender Gelassenheit. Mit unseren Kindern haben wir früher schon einmal Heiligabend um einen Tag verlegt, da die Anreise nicht anders zu regeln war. Diese Um-Terminierung stellt kein Problem dar – die Kinder hatten es nicht einmal bemerkt und riesige Freude an dem winterlich geprägten Heiligabend entwickelt. Der finnische Weihnachtsmann „Joulupukki“ hatte die Umdisponierung offensichtlich noch registriert und Weihnachtsgeschenke auch ein Tag nach Heiligabend unter dem Weihnachtsbaum abgestellt. Die Freude war groß!

Ich persönlich fahre am liebsten im Mai nach Finnland: die wärmende Sonne im Mai lässt die Natur explo-

dieren. Innerhalb weniger Tage wird es grün und die Tierwelt erwacht. Diese Tage demonstrieren ein ganz besonderes, beeindruckendes Naturschauspiel. Die Seen werden eisfrei, das Klirren der auf dem See treibenden Eisschollen ist ein einzigartiges, herrliches Naturereignis, Schwäne, Enten und Kuikka beleben wieder den See, der Kuckuck ruft. Gerade die langgezogenen Rufe der Kuikka bei Nacht, wenn man im Bett liegt, stellen ein ganz besonderes

Auf der Veranda

Glücksgefühl dar. Die Luft ist klar, die Kuikka-Rufe werden durch das Echo weiter verstärkt und lassen ein herrliches, einzigartig-stimmungsvolles nächtliches Konzert entstehen. Im Mai gibt es häufig bereits sommerliche Temperaturen, nicht selten steigt die Wassertemperatur im See auf +22 bis +25 Grad an.

Ach so, ja – die Mücken. Die gibt es auch in Finnland, jedoch noch nicht im Wonnemonat Mai, jedenfalls nicht in Mittelfinnland. Wir haben uns mittlerweile angewöhnt, den Juni als Urlaubsmonat nicht zu wählen, dafür den Juli und August. Da haben die Plagegeister bereits einen Großteil ihrer Angriffslust verloren. Das lässtes auch zu, bis Mitternacht draußen zu sitzen, ggf. noch einmal den Grill für eine Makkara anzumachen. Die Jungs gehen häufig noch einmal auf Angeltour und nehmen sich Bier der Klasse „IVA“ mit. Dunkel wird es zu dieser Jahreszeit eh nicht. Der Tagesrhythmus verschiebt sich automatisch, man geht erst weit nach Mitternacht ins Bett und schläft als Ausgleich morgens etwas länger (sofern sich keine Mücke im Zimmer aufhält). Am besten ist es, auch um die innere Ruhe zu bewahren, die Mücken zu akzeptieren, so wie sie sind und nicht als Gegner zu betrachten, mehr als Boten des Sommers. Mit dieser Einstellung stören sie am wenigsten.

Schären, Opernfestspiele, 100 Jahre Finnland, Lappland, Lordi, Teemu Pukki, Paavo Nurmi.

Natürlich kann man auch noch über die Schiffsfahrten durch die herrliche Schärenlandschaft berichten, die sich auftut zwischen Stockholm und Helsinki, von der salzhaltigen Seeluft der Ostsee oder von beeindruckenden Besuchen der Opernfestspiele in Savonlinna, über die bei schönem Wetter bereits mediterran anmutende Atmosphäre liegt - in den

Parks, Restaurants und Straßen um die Burg herum. Die Opernfestspiele in Savonlinna sind einmalig und werden von nichts Vergleichbarem übertroffen.

Über das Lappland kann ich leider an dieser Stelle nichts berichten, weil ich noch nie dort gewesen bin. Wir haben es zeitlich noch nicht einrichten können, haben uns jedoch Lappland-Touren für die Zukunft vorgenommen.

Vor 100 Jahren, am 6. Dezember 1917, erklärte Finnland seine Unabhängigkeit von Russland. Das Ereignis wurde stolz gefeiert, in der für die Finnen so gewohnt gelassenen und unaufgeregten Art. Zu dem Jubiläum kann man Finnland und die Finnen ganz herzlich beglückwünschen, wie sie ihren eigenen Weg gefunden haben, gerade auch in politisch sehr schwierigen Phasen.

Etwas lauter und aufgeregter ist es gewesen, als die Finnen mit der Musikgruppe „Lordi“ und ihrem Beitrag „Hard Rock Hallelujah“ den Eurovision Song Contest im Jahre 2006 gewonnen hatten (wir befanden uns den Abend gerade auf einer Ostseefähre - es wurde das Ereignis von allen Gästen überschwänglich und ausgelassen gefeiert) oder auch im Jahre 2019, als Teemu Pukki Finnland erstmals zur Teilnahme an der Fußballeuropameisterschaft geschossen hat, die im Jahre 2021 ausgetragen werden wird.

Ähnlich laut wird es in Finnland sicherlich zugegangen sein, als der finnische Läufer und Ausnahmeathlet Paavo Nurmi 1924 zahlreiche Goldmedaillen und Weltrekorde erzielte. Paavo Nurmi lebt nach wie vor in den finnischen Erzählungen und findet bei Gesprächen auch heute

Prachttaucher (finnisch Kuikat)

noch stets stolz und ehrfürchtig Anerkennung. Jeder Finne hat einmal in seinem Leben sein Geburtshaus besucht.

Die Finnen, die wir kennen gelernt haben, zeichneten sich stets durch Offenheit, Warmherzigkeit und Freundlichkeit aus. Von Verschlossenheit, Scheu und Zurückhaltung keine Spur. Sie sind andererseits auch nicht aufdringlich. Hervorzuheben ist ihre uneingeschränkte Ehrlichkeit. Möglicherweise sind sie jedoch mit einer angenehmen Portion Verrücktheit ausgestattet, nicht nur die Weltmeisterschaften im Spielen der Luftgitarre und Tragen der Ehe-

frauen auf einem 250 Meter langen Hindernisparcours zeugen davon. Schlussendlich ist es die Kombination aus allem, die die Finnen so sympathisch und liebenswert machen. Herrlich!

Saimaa-Sommerstimmung

Mag Coltrane: Kurt Rade

Der Wittener hält Jazz-Momente und Landschaften im Foto fest

Von Matthias Dohmen

Kurt. Rade. Geboren ist er 1953 in Gelsenkirchen, und sein jetziger Wohnort ist Witten. Nach dem Routenplaner des Automobilklubs ACE sind die beiden Orte 34,0 Kilometer voneinander entfernt. Da kommt erst einmal der Gedanke, Kurt sei im Ruhrgebiet aufgewachsen und habe den „Pott“ seit fast sieben Jahrzehnten nicht verlassen.

Aber nichts ist mehr falsch als dieser erste Eindruck. Erzählen wir der Reihe nach.

Er stammt, wie man so schön und treffend sagt, aus kleinen Verhältnissen. Der Vater ist Maschinenschlosser, später Richtmeister und Oberrichtmeister mit Monteureinsätzen bis nach Afrika. Zuletzt in Libyen. Die Mutter hat zwar Schulbildung, arbeitet aber wegen drei Kindern als Hausfrau. Rade heute: „Das Übliche früher.“ Sein Zwillingsbruder Walter, ebenfalls ein vielreisender Mensch, ist bis in die USA und nach Indien gekommen. Heute lebt er bei Frankfurt am Main und hat als Tontechniker beim Hessischen Rundfunk gearbeitet. Die Schwester Gabriele ist eine gelernte Goldschmiedin und lebt in Gelsenkirchen.

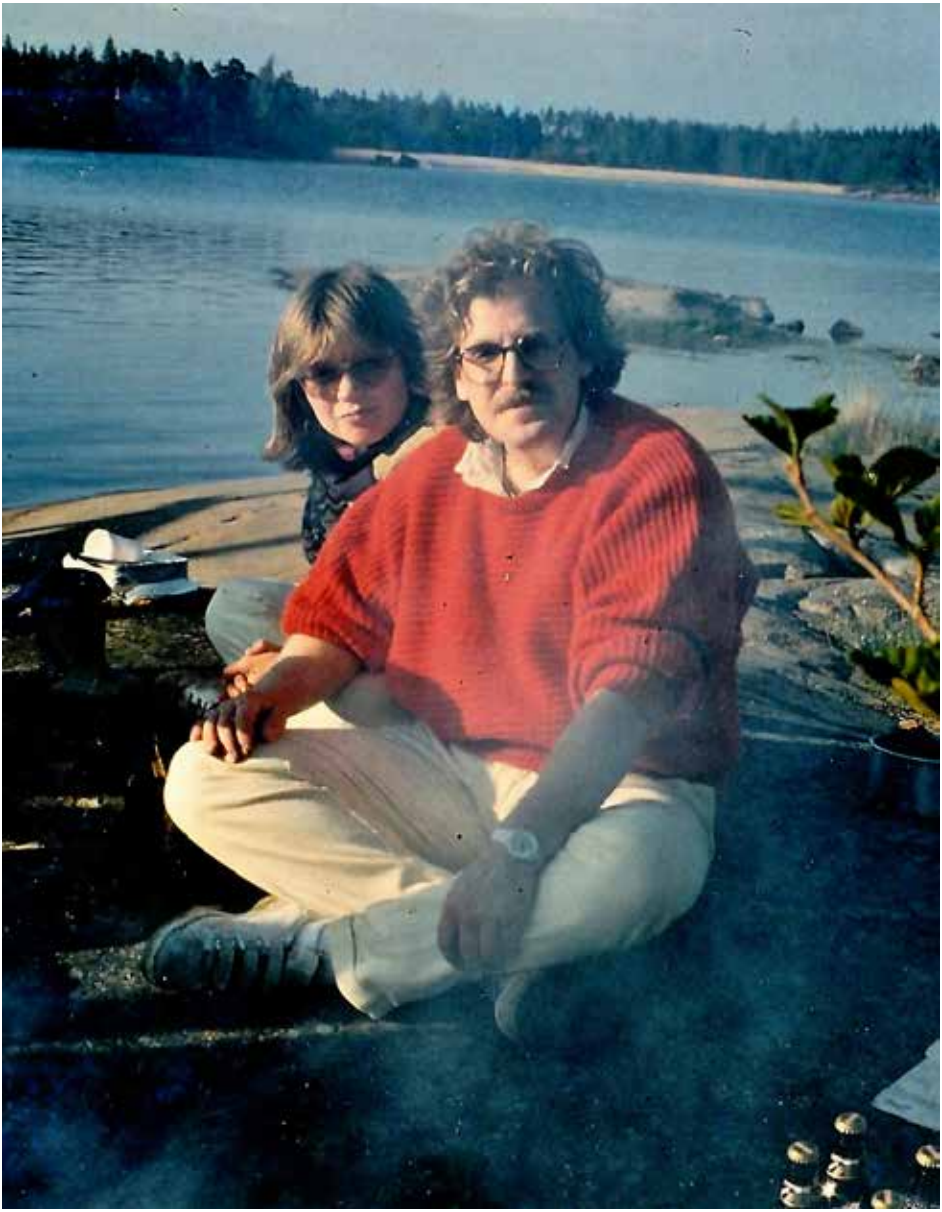
Kurts erste Stationen: Volksschule, Lehre, Arbeit in der Firma, in der schon der Vater tätig ist.Auch der Sohn wird in die weite Welt geschickt: Zweieinhalb Jahre Libyen mit pakistanischen und indischen Mitarbeitern: „Ich musste mich mit Englisch durchgeschlagen.“ Irgendwann war es genug, alleine das Leben in der Wüste zu verbringen. Kurt kündigt und arbeitet als eine Art Geschäftsführer für ein Jahr in einer Jazzkneipe in Bochum.

Danach wird er wieder bei der alten Firma eingestellt, die aber nach einiger Zeit in geschäftliche Turbulenzen gerät.

Auf dem zweiten Bildungsweg absolviert er eine Ausbildung als Hydrauliktechniker.

Danach folgt eine Anstellung als Techniker bei der finnischen Firma Tamrock, die ihren Sitz in Bottrop und München hat. In München lernt er dann seine spätere Frau Sinikka kennen, die dort als Chefsekretärin arbeitet. Er wird Monteur für computergesteuerte Tunnelbohrmaschinen für Straßen- und Eisenbahnen. Bohren, Vortriebe. Dynamit und harte Arbeit, wobei er

Woche für Woche in Deutschland rauf und runter fuhr, kein Tag unter zwölf Stunden Arbeit, so muss man sich das vorstellen. 1986 wird schließlich in Finnland geheiratet mit anschließendem Umzug



Sinikka und Kurt 1987 in den Schären von Turku Foto: Sirkka Raste

in den hohen Norden. Zehn Jahre leben Sinikka und Kurt erst in Kaarina und dann in Turku.
Das bedeutet für Kurt erst einmal, den obligatorischen Integrationskurs zu besuchen, was drei Monate Finnisch intensiv mit einem anschließenden Praktikum bei einer Firma bedeutet. Bei der Firma Hydrauliikka-Huolto K. RäihäOy in Kaarina, in der Nachbarschaft zu Turku, absolvierte er das Praktikum. Schon nach drei Monaten wird er fest eingestellt. Sein Finnisch wird immer besser.

Doch Sinikka und Kurt wollten wieder nach Deutschland. Trotz guter Integration und der musikalischen Beschäftigung, Kurt lernte nämlich Violine zu spielen, und Sinikka studierte noch einmal Kunst. Beide hatten viele Freunde gewonnen. Da passte es, dass die Firma Bosch/Rexroth, mit Sitz in Lohr am Main, Kurt ein Arbeitsangebot unterbreitete und so die Stadt Witten zu einem neuen Lebensabschnitt für das Ehepaar wurde.
Aber hallo, wir haben doch die zeitliche Abfolge durcheinander gebracht.
Also Rückblende. Ende der 1950er-Jahre. Kurt besucht die Volksschule und hat einen Lehrer, der es auf die alte Art mag, schlägt und der von Schülerinnen und Schülern im Zeitschriftenhandelsbüdchen Rohrstock-Nachschub holen lässt. Ein anderer Lehrer quält die Klasse, indem er bei seinen Schutzbefohlenen den Ring vom Hals in den Nacken hochzieht. Sehr schmerzhaft. Kurt wird auf der Straße als Langhaariger angesprochen: „So einen wie dich hätte man früher vergast."
„Die alten Nazis waren ja nicht weg", kommentiert er das heute. Mit Grausen erinnert er sich an die so genannte Kinderlandverschickung. Er verträgt keine Milch. Diakonieschwestern fixzieren ihn, andere schütten ihm die Milch sowie das anschließend Erbrochene in den Hals. Er wird zum Stotterer und Legastheniker, in der Schule zum Totalversager in Deutsch.

Was ihn nach den Tiefschlägen wieder aufgerichtet hat, war der Jazz, der ihn seit dem 16. Lebensjahr fasziniert. Er spielt Kontra- und E-Bass und gründet gemeinsam mit dem Bruder eine Jazz-Band.
Seit dieser Zeit liebt er John William „Trane" Coltrane. „Dieser Jazzmusiker", so formuliert er es heute, „hat mein Leben gerettet."
Seine Botschaften seien „Liebe, Vertrauen, Seele, Herz, Geist".

Mit Freunden hat Kurt stundenlang Coltranes Platten gehört. 2011 erschien eine Coltrane-Biographie aus der Feder von Karl Lippegaus, die unter Kurt Rades Büchern einen Ehrenplatz einnimmt. Eine Episode daraus:

Lippegaus legt einmal in seinem Dorf in Südfrankreich die alte verkratzte LP „Live at the Village Vanguard Again!“ seines Coltrane-Quintetts von 1965 auf, und als der zweite Saxofonist Pharoah Sanders mit seinem Solo loslegt, beginnt plötzlich der Hahn des Nachbarn zu krähen. Die beiden kreischen so um die Wette, gehen so traumwandlerisch aufeinander ein, dass der Autor Tier und Instrument kaum mehr unterscheiden kann.

Kurt und Sinikka haben auch noch Miles Davis Ende der 1980er-Jahre live auf dem Pori-Jazzfest gehört. Dort beginnt Kurt an zu fotografieren. „Es waren wilde Zeiten. Da fällt ein betrunkener Saxophonist von der Bühne und wird hochgehievt und spielt weiter.“ Die amerikanischen Musiker hätten oft nicht gewusst, wo und in welchem Land sie spielten.

Am Niinivesi-See, Suonenjoki Foto: Kurt Rade

Er lichtet Jazz und finnische Landschaften ab. Bei Musikern „den Moment der Energie und Improvi-

Kurt Rade 2014 auf dem Jazz-Fest in Moers. Foto: privat

sation, bei dem sich die Seele nach außen wendet“. Es macht „klick“ in schier endlosen Räumen Finnlands, Seen, einsame Holzhäuser, endlose Wälder.

Jazz ja Suomi, die Musik und das Land der tausend Seen: Mitte der 2010er-Jahre wird Kurt 2. Vorsitzender des Fördervereins des berühmten Jazzklubs „domicil“ in Dortmund und leitet, teilweise parallel, für rund zehn Jahre die Bezirksgruppe Bochum/Witten der DFG.

Und was könnten wir, wenn er eine Quersumme seiner deutsch-finnischen Jahre zieht, von den Nordeuropäern lernen?

„Finnen sehen vieles viel gelassener.“ Sie seien experimentierfreudiger auch gegenüber neuer Technik: „Nicht viel labern, ausprobieren, vielleicht ändern. “Das Arbeitsleben im Norden schildert er als „respektvoller, fast immer freundlich und zuvorkommend“. Er wünscht sich für seine deutschen Freunde mehr Gelassenheit, mehr Beachtung untereinander, mehr Zufriedenheit.

Mit Sinikka, der Liebe seines Lebens ist die Kunst zu einer Gemeinsamkeit geworden, und beide hatten auch schon viele gemeinsame Ausstellungen in verschiedenen Städten.

Kurts letzte große Foto-Ausstellung war in Serbien, in Novi Sad, der europäischen Kulturhauptstadt, über das Jazz-Festival im Staatstheater.

Annette Carl: „Jeder Tag ist anders“

Gespräch mit der Leiterin der Deutschen Schule Helsinki

Von Matthias Dohmen

Für eine Bilanz ist es viel zu früh. Aber über erste Erfahrungen und erste Eindrücke kann sie berichten. Annette Carl, Chefin der Deutschen Schule Helsinki (DSH), im Gespräch mit den Landesnachrichten.

Annette Carl Foto: privat

Wie wurden Sie in Helsinki aufgenommen?

Seit meiner Ankunft am 12.7.20 in Helsinki habe ich durchweg nur positive Erlebnisse gehabt. Wo immer mein Mann und ich Gespräche in der Stadt, bei Behörden oder in unserer Nachbarschaft hatten, sind wir großer Offenheit und Freundlichkeit begegnet. Das hat uns den Start hier sehr leicht gemacht.

Das gilt für mich natürlich besonders für die Deutsche Schule Helsinki. Ich erfahre jeden Tag große Unterstützung von der gesamten Schulgemeinde, um mich in mein neues Arbeitsfeld schnell einzufinden. Alle waren sehr gespannt, wer da als neue Schulleitung kommt und umgekehrt ging es mir natürlich genauso.

Wie sind Ihre ersten Eindrücke von der Stadt?

Helsinki ist sehr international. Ich bin beeindruckt, wie perfekt alle Leute Englisch sprechen. Die Mischung und das Nebeneinander von kulturellen, urbanen und naturbestimmten Freizeitmöglichkeiten ist toll. Überall gibt es Wasser und Wald und das mitten in der Stadt.

Besonders beeindruckt hat mich bisher die Bibliothek Oodi, wobei ich mich frage, ob man sie überhaupt als Bibliothek bezeichnen kann? Sie ist ein architektonisches sowie inhaltlich grandioses Statement des finnischen Staates, welche gesellschaftlich wichtige Bedeutung und Wertschätzung „Bildung“ für Finn-

land hat und verdeutlicht darüber hinaus, dass jeder in der Bevölkerung ein Recht auf eine facettenreiche und umfassende Bildung hat. Oodi ist vom Geld der Bürger für Bürger gebaut worden.

Spricht man an der Deutschen Schule hauptsächlich Deutsch (oder Englisch), und wie setzen sich Schülerschaft und Lehrerkollegium zusammen?

Die Deutsche Schule Helsinki ist eine Begegnungsschule der finnischen und deutschen Kultur und so findet man auch beide Sprachen in der Schule. Es gibt Kollegen, die für eine begrenzte Zeit (3-maximal 6 Jahre) aus Deutschland, aber auch aus anderen deutschsprachigen Ländern und Regionen kommen, KollegInnen, die Finnen sind, aber sehr gut deutsch sprechen und viele KollegInnen, die sowohl einen finnischen als auch einen deutschen Hintergrund oder andere intensive Bezugspunkte zum jeweils anderen Land haben.

Die Zielsprache im Unterricht - und schon davor in den beiden deutschen Kindergärten - ist für alle Schülerinnen und Schüler Deutsch. Da wir aber ca. 70 Prozent finnische SchülerInnen an unserer Schule haben, nimmt die deutsche Sprache sukzessiv bis zur Jahrgangsstufe 10 einen wachsenden Anteil in den Schulfächern ein. Mit Eintritt in die Oberstufe in der Jahrgangsstufe 10 wird in allen Unterrichtsfächern (bis auf die Fremdsprachen und finnische Geschichte) durchgehend Deutsch gesprochen, denn das Ziel ist es, am Ende der Jahrgangsstufe 12 das Deutsche Internationale Abitur (DIA) zu erreichen. Englisch wird eigentlich nur gesprochen, wenn in Gesprächen weder die finnische noch die deutsche Sprache Grundlage sein können.

Wie muss man sich den typischen Tagesablauf einer Leiterin der Deutschen Schule in Helsinki vorstellen?

Jeder Tag beginnt damit, sich einen Überblick über die Informationsflut der verschiedenen Kommunikationskanäle (und das sind inzwischen leider nicht mehr nur E-Mails) zu verschaffen, die wichtigsten Informationen zu filtern und zu bearbeiten. Dann gibt es fest terminierte Austauschgespräche mit dem erweiterten Schulleitungsteam und den jeweiligen Abteilungsleitern; Gesprächstermine mit Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern, Eltern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind täglich geplant (und ungeplant) dabei. Wichtig sind auch Termine und Gespräche mit unseren außerschulischen Kooperationspartnern. An drei von fünf Tagen erteile ich eigenen Unterricht, dieses Jahr in einer 6. Klasse im Fach Deutsch. Die entsprechende Vor- und Nachbereitung sowie die Kor-

rektur der Klassenarbeiten erfolgen am Abend oder am Wochenende.
Im Moment beginnen wir bereits die Vorbereitungen für das Abitur 2021 und die entsprechende Kontaktaufnahme mit den Behörden, auch die Akquise von neuen Lehrkräften aus Deutschland für das Schuljahr 21/22 hat bereits begonnen. Die mitunter tägliche Überprüfung und Anpassung an die Empfehlungen des finnischen Staates zu Covid 19 ist allgegenwärtig und hat unseren Alltag besonders zum Schulstart stark bestimmt. Es gibt noch viele andere Aufgaben, die ich jetzt nicht alle aufzählen kann, … aber langweilig wird es nie und der Tag ist sehr kurzweilig:).

Wurden Sie auf die jüngsten Ereignisse in Deutschland angesprochen: Wachsende Zahl von Corona-Leugnern und ihre mitunter fragwürdigen Demomethoden?

Nein, auf dieses Thema - bis auf private Diskussionen innerhalb meiner Familie und mit Freunden – bin ich bisher noch gar nicht angesprochen worden.

Was haben Sie sich als berufliches Hauptziel für den Rest des Jahres vorgenommen?

Im Moment arbeiten wir mit Hochdruck daran, dass wir technisch und methodisch gut vorbereitet sind, falls es erneut zu einem partiellen oder kompletten Online-Unterricht kommen würde. Damit hängt auch die Weiter- und Fortbildung unseres Kollegiums zum Thema „Digitalisierung in der Schule“ zusammen, die wir vorantreiben. Dank der tollen Unterstützung durch die Stiftung der Schule, den Vereinsvorstand sowie den finnischen Staat ist die DSH diesbezüglich im Vergleich zu anderen deutschen Auslandsschulen sehr gut aufgestellt.
Der zweite Schwerpunkt liegt auf der noch stärkeren Vernetzung zwischen Kindergarten, Vorschule, Grundschule, Mittel- und Oberstufe. Hier ist letztes Jahr ein tolles Sprachenkonzept entwickelt worden, das es jetzt gilt umzusetzen und danach zu evaluieren.

Welche kulturelle Besonderheit in Finnland ist besonders schön?

Besonders angenehm in der Schule ist die Begegnung auf Augenhöhe, die sich sprachlich im „Du“ mit allen KollegInnen und Mitarbeiterinnen wiederfindet. Die Erfüllung der individuellen Aufgabe im Haus und nicht die hierarchische Struktur steht im Vordergrund.

Die Tatsache, dass fast jedes Haus und jede Wohnung, ja zum Teil sogar Firmen eine eigene Sauna und diese einen festen traditionellen Bestandteil zur Erholung in den Familien und im Freundeskreis haben, ist toll. Es gibt keine festen Saunaregeln, wie man sie aus Deutschland kennt.

Nachruf auf Anton Stein

Ehrenmitglied der nordrhein-westfälichen DFG verstorben

Von Matthias Dohmen

Toni Stein, Ehrenmitglied der nordrhein-westfälischen DFG und deren langjähriger Referent für Schüleraustausch, ist am 24. August 2020 verstorben. Der am 8. Juli 1927 geborene Bauingenieur hat gemeinsam mit seiner vor fünf Jahren verstorbenen Frau Janja (Anni) sechs Kinder großgezogen, die ihm 15 Enkel und 13 Urenkel geschenkt haben.

Geboren wurde er am 8. Juli 1927 in der Hauptstadt des Banat, Kikinda. Toni hat die Geschichte seiner Familie erforscht und konnte Spuren bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts finden, die nach Lothringen führen.

Nach der Kriegsgefangenschaft nahm er in den 1950er-Jahren die Gelegenheit wahr, zusammen mit Janja in die Bundesrepublik zu übersiedeln, und begann, auf dem Bau zu arbeiten, studierte dann aber quasi als Spätberufener und wurde schließlich beim Aggerverband angestellt.

Sein Interesse an Finnland wurde schon im Banat geweckt, wo die „Deutsche Zeitung“ über den finnischen Winterkrieg berichtete. Einundzwanzig Mal war er in Finnland: Als Referent der nordrhein-westfälischen DFG, mit Pfarrer Marttunen oder auf einer ausgedehnten Rundreise per Pkw mit Anni. Er hat 250 Schülerinnen aus Finnland, die Nordrhein-Westfalen besucht haben, betreut – ihre Namen sowie diejenigen der Gasteltern stehen in einem Ordner, den er vom Haus ins Altertsheim mitgenommen hatte.

Ein Porträt von ihm mit Foto enthält das Buch „Freunde und andere Menschen“, das 2019 bei Books on Demand erschienen ist (ISBN 9783750411579).

Toni Stein. Foto: Matthias Dohmen

Im Norden Europas

Rentierzüchter als Verteidiger der samischen Kultur

Von Kirsten Stegemann und Peter G. Schäfer (beide Castrop-Rauxel)

Nils, den Rentierhalter, haben wir in Schwedisch-Lappland getroffen. Er gehört zur skandinavischen Bevölkerung der Sami. Übersetzt bedeutet Sami Sumpfleute.

Es leben in Nordeuropa in Schweden ca. 20.000, in Finnland etwa 7.500, in Norwegen rund 40.000 und auf der russischen Kola-Halbinsel circa 2.000 Samen.

Vorratsspeicher. Foto Peter Schäfer

Ursprünglich waren sie Nomaden, lebten von den Rentieren, von der Jagd und vom Fischen. Heute sind sie sesshaft geworden, und die meisten arbeiten als Angestellte. Die Sami haben das Monopol und dürfen ihre Herden überall grasen lassen. Die Rentierzüchter gelten als Verteidiger der samischen Kultur.

Nils`Vater war Rentierzüchter und dessen Vater auch. Doch nun ist die Tradition in Gefahr. Die uralten Routen, auf denen er seine Rentiere im Herbst von den Sommerweiden im Gebirge nach unten treibt, sollen bald zum Hindernisparcours werden.

In einem Gebiet nordwestlich von Piteå plant ein schwedisch-deutsches Unternehmen einen der größten Windparks der Welt mit 1.101 Windrädern. Das Volk der Samen aber fühlt sich bedroht und fürchtet um seine Rentiere.

Die Rentiere reagieren schreckhaft auf die Turbinen sagt Nils, die Tiere laufen nicht durch die Windräderreihe, sondern weichen nach links und rechts aus und suchen sich neue Wanderstrecken. Die ersten Windräder mit einer Höhe von 138 Metern stehen schon. Von hier aus wird es eine Verbindung nach Dänemark und Deutschland geben. Ein angekündigtes Gesetz zur Regelung der Landnutzungsrechte der Sami ist seit über vier Jahren überfällig. Dennoch genehmigt die Regierung weiter Industrieprojekte auf den Weideflächen der Sami - auch ohne deren Zustimmung. Auch der Klimawandel macht den Sami zu schaffen. Wärmeperioden im Win-

ter lassen den Schnee schmelzen. Wenn er dann wieder gefriert, bildet sich eine dicke Eisschicht auf dem Boden. Die Rentiere kratzen sich daran die Hufe wund, wenn sie nach Futter suchen. Tatsächlich verändert sich das Klima über die Monate so rasant, dass das Jahr in acht Jahreszeiten unterteilt wird: Eisschmelzefrühling, Mitternachtssonne, Erntezeit, bunter Herbst, Erstschnee, Weihnachten, Frostwinter und Schneekrustenwinter.

Höhlenzeichnung. Foto: Peter Schäfer

Das Land gehört nicht den Sami, aber sie haben ein ein uraltes Gewohnheitsrecht auf die Landnutzung, das im schwedischen Gesetz verankert ist. Das gefällt nicht jedem. Immer wieder kommt es zu Auseinandersetzungen.

Das Kirchdorf von Inari bildet das Zentrum der samischen Kultur. An der Mündung des Juutanjoki wurden Spuren menschlicher Besiedlung von vor mehr als 8000 Jahren gefunden. Heutzutage findet man an dieser Stelle das Sami-Museum und das Naturzentrum Siida, wo man seine Reise in die Kultur und das Land der Sami beginnen kann. Siida heißt soviel wie Markt – und Dorf. Es bezeichnet das Winterdorf, in dem die Samen früher lebten, als sie noch die meiste Zeit des Jahres mit den Rentierherden mitzogen.

Wie sie auf Jagd gingen und fischten, ihre Kleidung herstellten, ihre Boote, Schlitten und Zelte bauten, all das erfährt der Besucher im Museum.

Sowohl in Norwegen als auch in Schweden und in Finnland haben die Samen ein eigenes Parlament, das Sámediggi.

Sehenswerte Museen:

Ájtte
Museum für samische Kultur & für die Fjällregion.
Kyrkogatan3 in Jokkmokk (Norwegen)

Siida
Sámi-Museum und Naturzentrum.
Inarintie 46 in Inari (Finnland)

Alta-Museum
Archäologisches Freilichtmuseum mit Felszeichnungen.
Altaveien 19 in Alta (Norwegen)

S.19: Rentierfarm in Inari. Foto: Kirsten Stegemann

16.08.20 Erneuerbare Kraftstoffe von Neste

Neste ist der weltweit führende Hersteller erneuerbaren Dieselkraftstoffs. Mit einer Kapazität von 2,7 Millionen Jahrestonnen ist Neste zum weltweit größten Produzenten erneuerbaren Diesels aufgestiegen.

Quelle:*https://www.neste.de/fuer-kunden/produkte/erneuerbare-produkte/neste-my-renewable-diesel*

Hobby Horsing

Von Finnland nach Schleswig-Holstein: Hobby Horsing hat seinen Ursprung in Finnland. Der Name kommt vom englischen „Hobbyhorse“ und bedeutet Steckenpferd. In Finnland ist Hobby Horsing mittlerweile zum Volkssport mutiert. Es gibt richtige Wettkämpfe und Meisterschaften. Denn Hobby Horsing ist nicht teuer, vereint aber dennoch die wichtigsten Disziplinen der Pferdesportarten. In Finnland nehmen nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene teil. Mittlerweile gibt es aber auch immer mehr Vereine in Deutschland, die Hobby Horsing anbieten. Seit Juni auch in Lägerdorf (Kreis Steinburg) in Schleswig-Holstein.

Quelle: *16.08.2020 12:26 Uhr - NDR 1 Welle Nord*

Arme werden ärmer in Finnland, Reiche werden reicher

Sowohl die Einkommens- als auch die Vermögensunterschiede nehmen in Finnland zu, so eine neue Studie. Demnach wächst die wirtschaftliche Ungleichheit in Finnland, so ein veröffentlichter Bericht der Kalevi-Sorsa-Stiftung, einer sozialdemokratischen Denkfabrik. – Die Projektleiterin der Stiftung, Maija Mattila, sagte, sie hoffe, die Ergebnisse würden dazu beitragen, das gesellschaftliche Bewusstsein für die wachsende Ungleichheit in Finnland zu schärfen.

Quelle:*Yle-Nachrichten - 18.8.2020*

Klaus Mäkelä - Er ist das neue Wunderkind der klassischen Musik

Mit nur 24 Jahren wurde der junge Finne Klaus Mäkelä zum musikalischen Leiter des Orchestre de Paris ernannt. Auch wenn er für einen solchen Posten noch sehr jung wirkt, so hat der Finne doch bereits mit 12 Jahren eine Ausbildung zum Dirigenten absolviert. Als ebenfalls brillanter Cellist tat er sich keinen Abbruch, als er im vergangenen Jahr das Publikum in der französischen Hauptstadt mit einem umjubelten Konzert begeisterte. Die Altersfrage in einem Beruf, der von

Grauköpfen dominiert wird, stört einen Mann nicht, der vor zwei Jahren zum Chefdirigenten der begehrten Osloer Philharmoniker ernannt wurde. „Ich habe nie daran gedacht, aber ich hatte großes Glück, denn ich dirigiere jede Woche, seit ich 12 Jahre alt bin“, sagte Mäkelä, Absolvent der Sibelius-Akademie in Helsinki, der aus der eine lange Reihe von Podiumsstars hervorgegangen ist, darunter Esa-Pekka Salonen und Mikko Franck, Jukka-Pekka Saraste und Susanna Malkki.

Quelle: *Agence France-Press Paris, 21. Juli 2020*

Klimaschutz per App

Finnland ist für technologischen Fortschritt und Klimabewusstsein bekannt. Beides wollen die Menschen in der finnischen Stadt Lahti verbinden. Sie überwachen ihren CO2-Fußabdruck, um klimaschädliche Emmissionen zu senken – per Smartphone-App: Niko Suuvisilta checkt noch schnell seine Whats-App-Nachrichten, wie das Wetter morgen aussieht in Südfinnland – und: für wieviel ausgestoßenes CO2 er heute schon verantwortlich ist. Ein gutes Kilo, ein ordentlicher Wert sei das, findet der 28-Jährige und wirft nochmal einen Blick auf sein Smartphone: „Das ist unsere CitiCAP-App. Ich sehe hier auf einen Blick meinen individuellen CO2-Ausstoß. Die App erkennt und speichert automatisch, wie ich mich fortbewege: ob ich gehe, mit dem Rad fahre, das Auto nehme oder einen Zug. Nehmen wir den heutigen Tag: Hier sieht man, dass ich gegangen bin, dann waren zwei Stunden ohne Bewegung, dann habe ich den Bus zur Arbeit genommen. Wenn ich das jetzt anklicke, sehe ich genau auf einer Karte, wo und wie lange ich unterwegs war – und dass ich mit der Busfahrt 1,1 Kilogramm CO2 ausgestoßen habe .“

Quelle:*https://www.deutschlandfunk.de/lahti-in-finnland-klimaschutz-per-app.795.de.html?dram:article_id=483028*

Die finnische Gemeinde Ii reduziert CO2 um 80

Ii - so heißt der Ort. Doppel-I, zwei Buchstaben nur, und genauso überschaubar ist es hier auch im Nordwesten Finnlands. Ein paar Straßen, zwei Supermärkte, knapp zehntausend Menschen. Aber Ii ist der vielleicht grünste Ort Europas. Das Städtchen hat es geschafft, seine CO2-Emissionen um 80 Prozent zu verringern. „Uns in Ii ist klar geworden, dass der Klimawandel nicht erst kommt, sondern dass er

schon da ist“, sagt Leena Vuotovesi von der städtischen Klimaschutz-Agentur. „Und wir haben verstanden, dass nicht nur die großen Akteure in der Welt handeln müssen, wir müssen selber etwas tun. Und so haben wir überlegt, wo wir anfangen können.“
Quelle:*https://www.tagesschau.de/ausland/weltspiegel-finnland-klimaschutz-101.html*

28.08.2020 „Tag des Schulessens“
Finnland ist das erste Land der Welt, das in allen Schulen eine warme Mahlzeit kostenlos an die Schülerinnen und Schüler ausgibt. Und das bereits seit über 70 Jahren.
Quelle:*Gefunden auf Instagram, 28.08.2020*

Finnlands Kinder sind glücklich
Der Goodchildhood Report hat Finnland bei seiner jährlichen Bewertung des Glücks, der Lebenszufriedenheit und des psychischen Wohlbefindens von Kindern in Europa an zweiter Stelle bewertet. Dies folgt ähnlich positiven Ergebnissen für finnische Kinder aus anderen globalen Indizes. Die in Großbritannien ansässige The Children‘s Society stellte fest, dass finnische Kinder eine hohe Lebenszufriedenheit von 84 Prozent aufweisen, knapp hinter den in Rumänien lebenden Kindern. Das Ranking wurde anhand der Wahrnehmung der Befragten durchgeführt. Ein ähnlicher Ansatz wurde Anfang dieses Jahres bei der Erstellung des World Happiness Report angewendet, in dem 156 Länder nach der Zufriedenheit ihrer Bürger eingestuft wurden. Finnland wurde erneut zum glücklichsten Land der Welt ernannt.
Quelle: *https://www.goodnewsfinland.com/finnish-kids-enjoy-high-levels-of-life-satisfaction/*

Finnland kandidiert für eine Mitgliedschaft im Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen
Präsident Niinistö kündigte in einer Rede offiziell die Kandidatur seines Landes für den UN-Menschenrechtsrat an, der seinen Sitz in Genf hat. „In der breiten Wertebasis der finnischen Außen- und Sicherheitspolitik stehen die Menschenrechte an vorderster Stelle. Dies und unser langfristiges Engagement für die Förderung der Menschenrechte ist der Grund, warum mein Land von 2022 bis 2024 einen Sitz im Menschenrechtsrat anstrebt“, sagte Niinistö. Der Menschenrechtsrat mit Sitz in Genf soll Menschenrechtsfragen auf der ganzen Welt schützen und fördern, wobei die Mitglieder auf regionaler Basis für

feste Amtszeiten gewählt werden. Finnland hofft, als Teil der Gruppe Westeuropa gewählt zu werden. Die nordischen Länder waren oft durch mindestens ein Land vertreten - obwohl vor kurzem ausnahmsweise sowohl Island als auch Dänemark für kurze Zeit gemeinsam Mitglieder waren.
Quelle: *News Now, 25.9.2020*

Homeschooling ist gar nicht so schwer – zumindest in Finnland
Rechnenlernen auf dem iPad und Präsenzunterricht über Video: In Finnland war das während des Lockdowns möglich. Während sich in Deutschland die Lernzeit der Schüler fast halbierte, ist sie in Finnland nur minimal gesunken. Umgang mit digitaler Technik ist Bestandteil des Lehrplans an der Uni. Rund sieben Prozent des Bruttoinlandsprodukts gibt Finnland für Bildung aus, das meiste Geld fließt in die Digitalisierung. In Deutschland sind es deutlich weniger, nur 4,3 Prozent, wenn auch mit steigender Tendenz. Große Unterschiede gibt es aber nicht nur in der technischen Ausstattung, sondern auch in der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer: Alle Bewerber auf einen Studienplatz auf Lehramt müssen ein mehrstufiges Auswahlverfahren bestehen, in dem auch die pädagogischen und sozialen Fähigkeiten geprüft werden. Nur etwa jeder oder jede Zehnte wird genommen. Der Umgang mit digitaler Technik ist Bestandteil des Lehrplans an der Uni. Die jüngeren Lehrer geben älteren, noch nicht so technikversierten Kollegen in einem Tutorenmodell Nachhilfe. Am Jahresende werden sie dafür mit einer Bonuszahlung belohnt.
Quelle: *„Die Zeit", Bericht von Elise Landschek, 24. September 2020*

Atommüll in Finnland: Selbst die Grünen sind für das Endlager
Während in Deutschland nun viele Menschen fürchten, zukünftig neben einem Atommüll-Endlager zu leben, ist man in Finnland, das knapp ein Drittel seines Stroms aus Kernenergie bezieht, schon einen Schritt weiter. Hier gibt es bereits eine Müllkippe für radioaktive Abfälle - auf der Ostsee- (Halb-) Insel Olkiluoto. Das Lager wurde ohne Protest errichtet, viele Finnen befürworten es sogar. Was läuft in Skandinavien anders als in Deutschland? Zwar habe Finnland im Vergleich zu Deutschland bessere geologische Voraussetzungen für den Bau eines Endlagers. Doch auch die Bürger stehen dem Thema offener gegenüber, sagte Janne Mokka, Chef der Endlager-Betrei-

bergesellschaft, der FAZ. „Hier in Finnland sind alle überzeugt davon, dass sich diejenige Generation, die von der Atomkraft profitiert und den Strom aus den Atomkraftwerken verbraucht, auch um den Abfall kümmern und ein Endlager bauen muss." Selbst die Grünen seien für die nukleare Deponie auf der Halbinsel.

Quelle:*https://www.focus.de/perspektiven/vorbild-fuer-deutsche-suche-wohnen-neben-dem-endlager-atommuell-angst-vieler-menschen-ist-gross-doch-unbegruendet_id_12479984.html?fbc=fb-shares&fbclid=IwAR0hRWiNb1wLAeM1R7yVNseDga7h5mLMYXcQAAOIPAO_urA0WIVg0abURVk*

Lappeenranta zur grünsten Stadt Europas gewählt

Der Sieg kam in der European-Green-Leaf-Serie, in der Städte mit weniger als 100.000 Einwohnern gegeneinander antraten. An dem Wettbewerb nahmen Städte teil, deren Klimapolitik und -maßnahmen vorbildlich und nützlich sind. Lappeenranta kämpfte zum zweiten Mal um den Sieg. Zum Sieg führte, dass Lappeenranta neue Wiesen angelegt, in Parks Bäume pflanzte und Naturpfade anlegte. Darüber hinaus ist es der Stadt gelungen, Müll nachhaltig zu recyceln: Bereits 100 Prozent des Hausmülls werden verwertet. Der Dank für den Sieg gilt auch der Lappeenranta-Lahti-Universiät für Technik, LUT University, die neben der Entwicklungsarbeit neue Unternehmen in der Stadt gegründet hat, die in saubere Energie investieren. Finnische Städte haben sich in den letzten Jahren als Umweltstädte hervorgetan. Vor einem Jahr wurde Lahti zur Europäischen Umwelthauptstadt 2021 gewählt. In diesem Jahr gehörte die Ehre der portugiesischen Hauptstadt Lissabon. Lappeenranta mit 72.000 Einwohnern erhält für seinen Gewinn einen Preis von 75.000 Euro. In der Stadt sind für das nächste Jahr 50 verschiedene Umweltveranstaltungen geplant. Die BBC nannte den weltweit größten Umweltpreis den „Nobelpreis für Umwelt" - mehr als 54 Millionen Euro werden über zehn Jahre verteilt.

Quelle:*https://www.instagram.com/p/CGFv5RzDuVS/?utm_source=ig_web_button_share_sheet&fbclid=IwAR0rVL4SNTO5VnXw67k8oK-_uvUMr3NNJSKag4ssKAlOHKdy513S_HM6KtY*

Zusammenstellung: Albrecht Winkler

Über 60 Jahre im Briefkontakt

„Im nächsten Leben werde ich Finne“

Text und Fotos: Von Norbert Kühne (Marl)

In den 1950er-Jahren habe ich gerne Zeitschriften gelesen, die über das Lesen allein hinausführten. So veröffentlichte eine Zeitschrift in jeder Nummer Adressen von Kindern, die an einem Briefwechsel, an einer „Brieffreundschaft“ interessiert waren. Das fand ich schon immer spannend (noch heute).

Finnische Idylle

Auf diesem Weg bin ich zu Brieffreundschaften in Frankreich, Brasilien (zwei) und Finnland gekommen. Der Kontakt nach Brasilien hielt etwa 10 Jahre. Der nach Finnland hält bis heute noch. Marja, Bibliothekarin, und Heikki, Jurist, sind unsere ältesten Freunde. Das bedeutet: Wir kennen und mögen uns schon mehr als 60 Jahre.

Alle paar Jahre haben wir uns gegenseitig besucht, haben unsere Kinder gegenseitig groß werden sehen, haben Lektüren ausgetauscht und über sie gefachsimpelt, haben uns auf Kunstwerke/Kunstausstellungen aufmerksam gemacht. Und schreiben uns immer noch regelmäßig über den Alltag: Das Wetter, den Garten, Brotbacken und Kochrezepte. Marja ist vom Mailen wieder zu den herkömmlichen Briefen zurückgekehrt, weil ihr PC futsch ist.

Am allermeisten lieben wir, meine Frau Helga und ich, den Aufenthalt in Finnland. Es ist für uns das, was wir Urlaubsparadies nennen könnten. Wir genießen die wunderbare Stille der Landschaft, besuchen gemeinsam Ausstellungen, reden mit Marja und Heikki über neue Literatur und die finnische Belletristik-Szene, über Politik und über unser Altwerden! Wenn wir Finnland wieder gen Marl verlassen, ist mir stets zum Heulen zumute. Ich sage dann zu Marja und Heikki: Im nächsten Leben werde ich Finne. Das meine ich sehr, sehr ernst! Leider habe ich es zu spät gemerkt, sonst wäre ich schon in diesem Leben ein rothaariger Finne geworden.

Inzwischen müssen wir uns überle-

gen, wann und wo wir uns in diesem Leben noch einmal sehen.

Im Folgenden ein Gedicht des DFG-Mitglieds Norbert Kühne, der unter einem Pseudonym Lyrik veröffentlicht: Ossip Ottersleben, Reisebil-

der. Eisenstadt: Edition Röter 1979.
V. l. n. r. Helga Kühne, Marja Sinnemaa, Heikki Sinnemaa und Hund Carlos im Haus am See.

2.
das holz
im see

schmeckt nach
der last

des schilfs

dem seine

schatten in die
uferfelsen

rutschen

päijenne-see, finnland 1971

1.
schuppen
überm licht

die schatten
milchig

in den
weg

zum
see

Errata Nr. 179

Falsche Fehler passieren überall. Trotzdem sind sie schmerzlich. Und sollten korrigiert werden:

Im Bildtext auf S. 21 sollte es heißen:
V. l. n. r. vorne Heike Weiß und Waltraud Schwegmann, hinten Jochen Rosenhahn, Liisa Lindfors, Christa Maria Knieb und Dr. Herbert Knieb.

50 Jahre beiderseits der Ostsee

Text und Foto: Joachim Gregat (Hagen)

Wir haben 1969 den Umzug meiner finnischen Verlobten Katri nach Berlin vorbereitet. Am vorletzten Abend des Jahres waren wir zusammen mit ihrem Bruder im yöclubbi vom Neuen Casino in Savonlinna und dort begann meine Geschichte. Ich entdeckte einen finnischen Opernsänger. Ich dachte, es sei Matti Salminen. Mein Schwager meinte, es sei zwar ein Sänger, aber der Lehtinen aus Savonlinna.

So kam es zu einer Wette. Ich verlor natürlich. Später sah ich den Sänger beim Tanzen wieder und lud ihn auf einen Drink an der Bar ein. Seine Tanzpartnerin bemerkte, dass ich Deutscher war. Sie war vor Jahren aus Deutschland nach Finnland gekommen. An der Bar kam ihr Mann – ein Finne – dazu, und es wurde mit den Uotilas eine lange Nacht. Daraus wurde eine bis heute bestehende Freundschaft.

Wir lernten die Kinder und später die Enkel kennen. Wir verbrachten viele gemeinsame Stunden beiderseits der Ostsee. Die Geschichte hat aber noch eine zweite Seite. 1972 waren wir bei den Uotilas eingeladen und trafen dort einen Deutschen auf Urlaub. Er lud uns alle zusammen ins Sommerhaus ein. Dort trafen wir auf seine Familie und eine weitere Familie aus Deutschland. Aus diesem Treffen entwickelte sich nach der Rückkehr nach Deutschland ebenfalls eine Freundschaft. Fast 50 Jahre dauern diese nun beiderseits der Ostsee an.

Ist das nicht super?

V.L.N.R. Ingrid Uotila,Katri Gregat, Raimo Uotila 1974 in der Wohnung von Uotilas in Savonlinna

Der Pielinen-See bei Lieksa. Foto: Riikka Heinonen

Berichte und geplante Veranstaltungen der Bezirksgruppen

Z.Zt. sind alle geplanten Veranstaltungen wegen Corona nicht möglich und auch abgesagt. Sofern die Situation sich ändert, wird dann zeitnah auf unserer Webseite hingewiesen.

Aachen

aachen@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Werner Grimm

Stammtisch Aachen Restaurant Auf der Hörn, Mies-van-der-Rohe-Str. 10, 52074 Aachen, in der Regel jeden ersten Freitag im Monat um 19.00 Uhr.

Bergisches Land

bergischesland@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Horst-Dieter Lerch

Stammtisch Bergisches Land
Restaurant Donaustuben, Concordienstr. 4, 42275 Wuppertal, in der Regel jeden zweiten Freitag im Monat um 19.00 Uhr, Sommerpause beachten!

Wegen der durch Corona bedingten Einschränkungen bitten wir zu den Stammtischen um verbindliche Anmeldung per Mail unter bergischesland@dfgnrw.de, damit die Donaustuben entsprechende Plätze reservieren können.

Vorschau

Sofern durch Corona bedingt keine Einschränkungen bestehen, laden wir zum 08.03.2021 in Kooperation mit der Stadtbibliothek Wuppertal-Cronenberg zu einem Diaporama „Im Norden Europas – Schweden, Finnland, Norwegen“ mit Peter Schäfer ein.

Nähere Informationen in den nächsten Landesnachrichten.

Bochum-Witten

bochum-witten@dfgnrw.de
Kontakt: Vorsitzende Elfi Heua

Stammtisch Bochum-Witten
Parkhotel Witten, Bergerstr. 23, 58452 Witten,
in der Regel jeden letzten Montag im Monat um 18.00 Uhr, Sommerpause beachten!

Finnische Gebräuche, vorgetragen mit etwas Wehmut

Nach mehr als achtmonatiger durch Corona bedingten Abstinenz konnten wir Dr. Marketta Göbel-Uotila nun zu unserem Oktober-Treff begrüßen. Auch hier war die Auslandsgesellschaft wieder mit im Boot. Wir freuten uns auf ihren Vortrag und wussten, er wird wieder interessant.

Foto: Kurt Rade

Sie sprach neben ernsten Gebräuchen der Finnen auch viele heitere an.

Ernste, wie den Nationalfeiertag, der festlich begangen wird. Wie Weihnachten, wo auch die Verstorbenen, mit Kerzen auf der Begräbnisstätte, geehrt werden. Den Gast in die Sauna einzuladen, was man dann möglichst nicht ablehnen sollte, denn es ist eine Ehre, dazu eingeladen zu werden.
Heitere, wie Vappu (1.Mai), wo die Bronzestatue Havis Amanda in Helsinki gewaschen und bekleidet wird. Hier darf natürlich die weiße Studentenkappe nicht fehlen. Oder auch ganz berühmt das Juhannusfest.
Marketta berichtete weiter, dass die Finnen sich vieler Weltmeisterschaften rühmen. Die kuriosen sind stundenlanges Eisangeln, Gummistiefelweitwurf, Schlammfußball und auch das Frauentragen.
Aber was hat das denn alles mit Wehmut zu tun? Ja, am Ende des Vortrags sagte Marketta „leise Servus“. 19 Jahre war Marketta mit unserer Gruppe Bochum-Witten eng verbunden, gemeinsam haben wir viel erlebt. Sie hat in dieser langen Zeit uns mit herausragenden, interessanten und fundierten Vorträgen ihr Finnland gezeigt. Uns bleibt nur zu sagen: „Liebe Marketta, herzlichen Dank“
Elfi Heua

Bonn

bonn@dfgnrw.de

Kontakt: Jukka Lampo, 1. Vorsitzender, Riku (Reinhard) Vogt, 2. Vors. Kontakt: Christiane Arndt (Schatzmeisterin)

Castrop-Rauxel

castrop-rauxel@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Fabian Kaese
Partnerstadt in Finnland: Kuopio - www.kuopio.fi

Finntreff Castrop-Rauxel
Restaurant Parkbad Süd, Am Stadtgarten 20, 44575 Castrop-Rauxel,
in der Regel jeden zweiten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr.

Nordic Walking
Treffpunkt Parkplatz Ev. Krankenhaus, Grutholzallee 21, 44577 Castrop-Rauxel, in der Regel jeden Sonntag um 10.00 Uhr.
Das Weihnachtskonzert der DFG entfällt dieses Jahr. Aufgrund der Corona-Zahlen ist das Risiko zu groß eine Veranstaltung zu planen bei der bis zum letzten Tag nicht klar ist, ob sie stattfinden darf. Es macht uns sehr

traurig, dient aber auch unserem Schutz. Ebenso entfällt unser traditionelles Pikkujoulu. Die strengen Auflagen bei Speisen und Getränken, die bei uns immer selbstgemacht sind, ermöglichen eine Feier leider nicht.

Unser monatlicher Finntreff findet wieder regelmäßig am zweiten Donnerstag im Monat statt, allerdings nur wenn der Corona-Inzidenz unter 50 liegt. Bitte beachten Sie hier die aktuellen Informationen des Kreises Recklinghausen und der Stadt Castrop-Rauxel.

Allen Mitgliedern wünschen wir eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit.

Bleiben Sie gesund!

Aus aktuellem Anlass tragen wir ein sichtbares Gruppen-Erkennungszeichen „Ich bin DFG“ und haben eine Bescheinigung für das Ordnungsamt dabei. Jeder bringt seine eigenen Stöcke mit, und der Abstand von 1,5 Meter wird eingehalten. Kosten entstehen nicht.
Nähere Auskünfte erteilt Peter G. Schäfer unter Tel. 02305 21463

Düsseldorf

duesseldorf@dfgnrw.de
Kontakt:Vorsitzender Michael Giesen
Partnerstadt in Finnland: Kokkola (Ratingen) - www.kokkola.fi

Finntreff Düsseldorf

Restaurant Brauhaus Alter Bahnhof, Belsenplatz 2, 40545 Düsseldorf, in der Regel am Sonntag 15.00 Uhr,

Termine werden gesondert bekannt gegeben!

Seit nun fast acht Monaten müssen wir mit dem Corona-Virus leben. Man hat sich arrangiert und akzeptieren gelernt, dass unser Vereinsleben fast auf Null reduziert ist. Wir hoffen aber, dass die beiden Veranstaltungen im November trotz aller Einschränkungen stattfinden werden und wir uns über die vergangenen Monate und auch über die Zukunft austauschen können. Ende Januar 2021 wollen wir dann mit unserem Finntreff wieder voll durchstarten und das Jahr 2021 besprechen.

Und nun ein Wunsch des Vorsitzenden: Wir suchen ständig Mitstreiter im Vorstand und für unsere Vereinsarbeit, die uns mit Schwung und Engagement so-

wie neuen Ideen ehrenamtlich unterstützen. Ein Verein kann nur so lebendig sein wie er die Unterstützung seiner Mitglieder hat.

Unser Programm 2020 und Vorschau auf 2021

22.11.2020 Finntreff zum Jahresausklang um 18.00 Uhr im Alten Bahnhof

Imbiss (kleine Abendkarte) für 19,00 EU obligatorisch, ohne Getränke.

Aus organisatorischen Gründen Anmeldung bis zum 18.11.2020 unter

duesseldorf@dfgnrw.de oder unter 0211/552204 erbeten.

29.11.2020 Konzert zum 1. Advent anlässlich des Unabhängigkeitstages im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Sonntags um 11.00 " im Palais Wittgenstein, mit Grußwort des Honorarkonsuls der Republik Finnland Prof. Dr. Kluge.

Ville Enckelman (Piano) und Andrei Nicoara (Bass) geben ein saisonal geprägtes Programm mit Musik von Toivo Kuula, Yrjö Kilpinen und Jean Sibelius.

Dies ist eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf. Eintritt 8,00 €. Aus gegebenem Anlass gibt es nur ein eingeschränktes Ticketangebot. Reservierung wird empfohlen, unter Tel. 0211/8996109 oder elke.gladbach@duesseldorf.de.

Ort: Palais Wittgenstein in der Bilkerstraße 7 - 9, 40231 Düsseldorf.

Aktuelle Termine 2020 der Finnischen Gemeinde in Düsseldorf unter

www.rengas.de

31.1.2021 1. Finntreff im neuen Jahr im Alten Bahnhof um 15.00 Uhr

Über die weiteren Finntreff-Termine werden wir im Januar 2021 informieren.

11.3.2021 um 19.30 Uhr Vortrag VHS Düsseldorf. Herr Ulrich Goedecke referiert zum Thema: „Finnland in der Europäischen Union zwischen heute und gestern".

Er wird kenntnisreich den Bogen von der finnischen Unabhängigkeit 1917 bis zum heutigen Tage und damit Finnlands politischen und wirtschaftlichen Weg nach Europa spannen.

Dies ist eine Gemeinschaftsveranstaltung mit der VHS Düsseldorf und findet im Internationalen Bildungszentrum „Die Brücke" in Düsseldorf, Kasernenstraße 6 statt. Eintritt 3,00 €.

Mit dieser Veranstaltung setzen wir unsere Serie zur finnischen Unabhängigkeit, die wir 2017 mit einer Veranstaltung zur finnischen Architektur neben Aalto und Co. begonnen haben, fort.

20.3.2021 Frühlingskonzert um 18 im Alten Bahnhof. Das Konzert war ursprünglich für März 2020 vorgesehen. Es konzertieren mit Rezitationen sowie Liedkompositionen finnischer Komponisten Elisabeth Kiefer (Gesang und Rezitation) und Liisa Hoffmann (Klavier).

Imbiss (kleine Abendkarte) für 19,00 € obligatorisch, ohne Getränke.

Aus organisatorischen Gründen Anmeldung bis zum 10.3.2021 unter

duesseldorf@dfgnrw.de oder unter 0211/552204 erbeten.

19.9.2021 um 18.00 Uhr Konzert mit dem karelisch-russischen Trio Sattuma im Alten Bahnhof.

Es besticht durch große Spielfreude und muntere Bühnenpräsenz. Karelisch-russische Musik-Traditionen sowie Neo-Folk aus Karelien, Ingermanland und Finnland werden gepflegt. Ein Erlebnis und echte Freude für jeden Liebhaber von Folk. Konditionen wie beim Konzert am 20.3.21. Anmeldeschluss 10.9.21.

14.11.21 um 18.00 Uhr Konzert mit dem Kammer-Folk-Duo Emilia und Suvi (Emilia Lajunen und Suvi Oskala) in der Tradition der „Pelimannit“ Spielleute im Alten Bahnhof.

Sie bezaubern mit ihren Geigen, peppen alte Weisen modern auf und überzeugen durch starke individuelle Färbung, Dynamik und Rhythmus. Konditionen wie bei dem Konzert am 19.9.2021. Anmeldeschluss 10.11.2021

Gedanken der Kulturreferentin Ingrid van der Wyst

Während ich diese Zeilen schreibe, kommen gerade neue schlechte Nachrichten hinsichtlich der Pandemie, die uns jetzt schon 7 Monate in Schach hält.

Und doch war ich am 14.10.20 in der Oper in Düsseldorf. Der Kreis der Zuhörer war deutlich eingeschränkt unter vorbildlichen Hygienebedingungen. Ich fühltemich sicher und genoss Musik live zum ersten Mal seit 7 Monaten!

Wir alle - insbesondere auch der Kulturbetrieb der DFG - haben eine harte Zeit hinter uns. Alle Konzerte und Veranstaltungen, die wir vor mehr als einem Jahr

liebevoll geplant hatten, mussten nach und nach abgesagt bzw. verschoben werden. Die Planung der Kultur wurde zu einem Verschiebebahnhof. Die in 2020 nicht stattgefundenen Konzerte sind nach Absprache mit der Bundes-DFG auf 2022 verschoben worden!

Diese große Menge an nicht stattgefundenen Konzerten hat mich schon sehr deprimiert, und ich fühlte mich manchmal ein bisschen wie der arme Sisyphos in der griechischen Sage, der am Ende eines Tages immer wieder von vorne

anfangen muss. Doch was sollte insbesondere eine Kulturreferentin der DFG haben: Sisu (Stehvermögen)! Deshalb planen und organisieren wir unser traditionelles Konzert zum finnischen Unabhängigkeitstag - diesmal am 1. Advent, 29.11.2020 um 11.00 Uhr im Palais Wittgenstein. Inspiriert durch die Düsseldorfer Oper dauert unser Programm maximal 1 Stunde 30 Minuten - ohne Pause. Die Zuhörerzahl ist auf ca. 20 % der normalen Besucher begrenzt - reservieren lohnt sich!

Wir lassen uns nicht unterkriegen: YHDESSÄ SELVITÄÄN TÄSTSÄ!

Essen: Partnerstadt Tampere

Liebe Mitglieder der Bezirksgruppe Essen,
vor einiger Zeit habe ich den telefonischen bzw. schriftlichen Kontakt zu Euch/Ihnen gesucht und darum gebeten, mir Eure/Ihre Mail-Adressen mitzuteilen. Einige Mitglieder haben sie mir mitgeteilt, einige sind nicht im Besitz eines Computers, dafür habe ich auch Verständnis. Jedoch von den angeschriebenen Mitgliedern habe ich bisher keine Antwort bekommen.
Ich bitte Euch/Sie mir unbedingt die Mail-Adressen zu nennen, denn in der heutigen Zeit ist es sehr wichtig, über dieses Medium Kontakt zu halten. Ich freue mich, wenn Ihr/Sie mich unter elfi.heua@dfgnrw.de kontaktieren würdet.
Vielen Dank!

Hagen-Siegen:

hagen@dfgnrw.de

Finntreff Hagen

Restaurant Novy`s Brasserie, Museumsplatz 2, 58095 Hagen, in der Regel jeden ersten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr

---

Hamm/Soest

hamm-soest@dfgnrw.de

Stammtisch Hamm
in der Regel jeden dritten Mittwoch alle zwei Monate.

Hochsauerland

hochsauerland@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Jörg Haase

Leverkusen

leverkusen@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Bernhard Marewski

Partnerstadt in Finnland: Oulu – www.ouka.fi

Münster

muensterland@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Albert Neff

Recklinghausen/Dorsten

dorsten@dfgnrw.de

DFG-Treff Recklinghausen-Dorsten
Restaurant Parea, Staakener Str. 43, 45699 Herten,
in der Regel jeden ersten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr.

Frauentreff Recklinghausen
in der Regel jeden zweiten Mittwoch reihum privat von 16.00 bis 18.00 Uhr, genaue Termine bei Kirsti Karhatsu-Gellert unter 02361/13764 erfragen.

Nach 14 Jahren der intensiven Arbeit für die Bezirksgruppe Recklinghausen/Gelsenkirchen/Dorsten hat Wilfried Gellert das Amt als Bezirksgruppenvorsitzender abgegeben, somit ist der Vorsitz zurzeit vakant.
Für sein Engagement und seine Hilfsbereitschaft möchte ich im Namen des Vorstands unseren „Herzlichen Dank“ sagen und weiterhin alles Gute wünschen.

Elfi Heua

Impressum

Landesnachrichten DFG NRW
Ausgabe 180, November 2020

Herausgeber
DFG NRW e.V.
Vorsitzende Elfi Heua
Pantenweg 4, 59192 Bergkamen
elfi.heua@dfgnrw.de

Druck
Druckhaus Beinecke Dickmanns GmbH
Im Hasseldamm 6
41352 Korschenbroich
Tel. +49 (0)2161 5745-110
eMail: info@das-druckhaus.de

Redaktion
Redaktionsleitung: Dr. Matthias Dohmen
Design: Kurt Rade
Titelbild: Riikka Heinonen (Vuonislahti)
landesnachrichten@dfgnrw.de
Internet: www.dfgnrw.de

Bankverbindung:
DFG NRW
Volksbank Bonn-Rhein-Sieg eG
IBAN DE31 3806 0186 1502 5050 13
BIC GENODED1BRS

Redaktionsschluss der nächsten LN

für Februar	**-181**	**15.01.2021**
für Mai	**-182**	**15.04.2021**
für September	**-183**	**15.08.2021**

Der Bezug der LN ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Beiträge und Anregungen sind erwünscht. Eine redaktionelle Bearbeitung und ggf. Verschiebung von eingesandten Beiträgen auf Folgeausgaben ist möglich. Sollten wir oder die Verfasser von Beiträgen bei Inhalten und Fotos den Urheber nicht erreicht oder fehlerhaft angegeben haben, bitten wir diese, zwecks nachträglicher Rechtsabgleichung um Nachricht.

Adressen

Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.
Leiterin der Geschäftsstelle: Ines Keubler
Scherlstr. 11-13, 04103 Leipzig
+49 341 99997450
+49 341 99997451 (Fax)
ines.keubler@deutsch-finnische-gesellschaft.de

Bundesvorsitzende
Mari Koskela
Heinrich-Kirchner-Str. 30
91056 Erlangen
Tel. +49 9131 6166399
dfg@deutsch-finnische-gesellschaft.de
www.deutsch-finnische-gesellschaft.de

Finnlandinstitut in Deutschland
Finnland-Institut in Deutschland
für Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft GmbH
Friedrichstraße 153 a, 10117 Berlin
+49 30 403631890
info@finstitut.de
www.finnland-institut.de

DFG Köln e.V.
info@dfg-koeln.de

Botschaft der Republik Finnland
I.E. Botschafterin Anne Sipiläinen
Rauchstr. 1, 10787 Berlin
+49 30 505030
+49 30 50503333 (Fax)

Honorarkonsul Prof. Dr. Jürgen Kluge
Honorarkonsularische Vertretung von Finnland c/o
Kluge & Partner, Kaiser-Wilhelm-Ring 10
40545 Düsseldorf
+49 211 15949400
+49 211 15949402 (Fax)
Finnisches Honorar konsulat@juergen-kluge.com
Kontakt: Nicola Bauer
Öffnungszeiten: Di und Do 10.00-14.00.
Um vorherige telefonische Terminvereinbarung wird gebeten.

Zentrum der finnischen kirchlichen Arbeit e.V.
Herrenhäuserstr. 12, 30419 Hannover
+49 511 2796600, www.rengas.de
Pfarrer Keski-Saksa/West
Anna-Maari Tölle, +49 170 5826317
toelle@kirche-koeln.de

DFG- NRW auf einen Blick

1. Vorsitzende
Elfi Heua
Pantenweg 4
59192 Bergkamen
Tel. +49 2306 8726
elfi.heua@dfgnrw.de

Stellv. Vorsitzender
Timo Snellman
Düsseldorf
Tel. +49 172 2619894
timo.snellman@dfgnrw.de

Stellv. Vorsitzender/
Finanzen: Harald Scheel
Josef-Herlitz-Str. 13
47877 Willich
Tel. +49 172 2969646
harald.scheel@dfgnrw.de

Referat Kultur
Ingrid van der Wyst
Fr-v-der-Schulenburg-Str. 8a
41466 Neuss
Tel. +49 2131 3166536
ingrid.vdw@dfgnrw.de

Landesnachrichten
Redaktionsleitung:
Dr. Matthias Dohmen
Design: Kurt Rade
Landesnachrichten@dfgnrw.de
LN@dfgnrw.de

E-Mails und Internet
komm.: Timo Snellman
Webmaster@dfgnrw.de

Referat Gastschüler
Christa Weber
Tel. +49 2191 62158
Fax +49 2191 610271
Christa.Weber@dfgnrw.de

Bezirksgruppen

Aachen
Werner Grimm
Am Weissenberg 10
52074 Aachen
Tel. +49 241 83968
Fax +49 241 708028
aachen@dfgnrw.de

Bergisches Land
Horst-Dieter Lerch
Wittener Str. 160b
42279 Wuppertal
Tel. +49 202 2579049
bergischesland@dfgnrw.de

Bochum-Witten
Elfi Heua
Pantenweg 4
59192 Bergkamen
Tel. +49 2306 8726
Mobil+49 151 28229232
bochum-witten@dfgnrw.de

Bonn e.V.
Jukka Lampo, 1. Vors.
Riku (Reinhard) Vogt,
2. Vors.
Christiane Arndt
(Schatzmeisterin)
Meckenheimer Allee 120
53115 Bonn
Tel. +49 152 29955907
bonn@dfgnrw.de

Castrop-Rauxel
Fabian Kaese
Eckenerstr. 101
44581 Castrop-Rauxel
Mobil +49 179 1884577
castrop-rauxel@dfgnrw.de

Düsseldorf
Michael Giesen
Maasstr. 28
40547 Düsseldorf
Tel. +49 211 552204
Stellv: Timo Snellman
Tel. +49 172 2619894
duesseldorf@dfgnrw.de

Essen
essen@dfgnrw.de
Kontakt: Landesvorstand

Hagen/Siegen
Ursula Neupert
Hermann-Henning-Str. 10
58300 Wetter
Tel. +49 2335 69590
hagen@dfgnrw.de

Hamm/Soest
Werner Partner
Mühlenweg 2, 59469 Ense
Tel. +49 2928 2041641
Fax +49 2928 2041643
hamm@dfgnrw.de

Hochsauerland
Jörg Haase
Zur Kaiserwiese 6
59955 Winterberg
Tel.: +49 2981 9296707
hochsauerland@dfgnrw.de

Leverkusen
Bernhard Marewski
Saarbrücker Str. 17a
51375 Leverkusen
Tel. +49 214 54804
Mobil +49 171 3104491
leverkusen@dfgnrw.de

Münster e.V.
Albert Neff
Bleichstr. 43
32312 Lübbecke
muensterland@dfgnrw.de

Recklinghausen/
Gelsenkirchen/Dorsten
dorsten@dfgnrw.de